

*Michael Heymel (Hg.): „... damit die ganze christliche Gemein mitsinge“. Evangelische Gesangbücher von der Reformation bis heute. Begleitheft zur Ausstellung. Hg. von der Ev. Kirche in Hessen und Nassau, Zentralarchiv. Darmstadt: Justus-von-Liebig-Verlag 2012. ISBN 978-3-87390-317-3. 80 S. 9,90 Euro.*

Im Jahr der Kirchenmusik hat das Zentralarchiv der EKHN eine Wander-Ausstellung konzipiert, die aus 16 Tafeln besteht und von Gemeinden und Einrichtungen ausgeliehen werden kann.

Die – hervorragend reproduzierten – Bilder und Texte der Tafeln sowie weitere Erläuterungen sind in diesem preiswerten Bändchen zusammengefasst, das, wie jeder gute Ausstellungskatalog, so auch für sich steht. Den Ausgangspunkt bildet das Singen im Alten und im Neuen Testament sowie in der Alten Kirche. Kirchenvater Ambrosius war Luthers großes Vorbild. Die Reformation bildet dann den nächsten Schwerpunkt, auch Zwingli und Calvin werden gewürdigt. Das 17. Jahrhundert mit Paul Gerhardt und dem Pietismus nehmen breiten Raum ein, gefolgt von der Aufklärung, der Erweckungs- und der Gemeinschaftsbewegung. Bevor das 20. Jahrhundert dargestellt wird, geht es um Feldgesangbücher. Immer wieder finden sich Liedtexte im Vergleich von Original und Ver(schlimm)besserung. Die beiden letzten Tafeln sind dem Ausblick gewidmet:

„Wo lernt man die Sprache des Glaubens?“ (71) Wie sieht die Zukunft des Gemeindeganges aus? Worterklärungen und ein beherztes Nachwort des Kirchenpräsidenten Dr. Volker Jung beschließen den Band.

Ein Abschnitt widmet sich den „Gesangbüchern in Hessen und Nassau“ (22ff). An anderer Stelle spielt der Gießener Professor Johann Jacob Rambach (34) eine Rolle. Beim Streben nach Vereinheitlichung, aber nicht nur hier, wird auf Beispiele aus dem hessischen Raum zurückgegriffen (46f). So verfolgt die Ausstellung wie das Begleitbuch erfreulicherweise auch das territorialhistorische Anliegen. Es bietet sich auch über das Jahr der Kirchenmusik hinaus für Kirchengemeinden und andere Einrichtungen an, die Ausstellung auszuleihen, vielleicht in öffentlichen Räumen (Museum?) aufzustellen und die Bevölkerung aufzurufen, historische Gesangbücher zur Verfügung zu stellen. Das würde den Tafeln dreidimensionales und sehr persönliches Anschauungsmaterial zur Seite stellen. (Die evangelischen Dekanate Biedenkopf und Gladenbach haben mit dem Hinterlandmuseum Schloss Biedenkopf zusammen eine solche Ausstellung mit Leihgaben aus der Bevölkerung 2012 in Biedenkopf durchgeführt und gute Erfahrungen gemacht.)

*Reiner Braun*